

Das Gemüths Portrait
einer vollkommenen Princesin

Xa
4383

Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr

M S R R

X7002 477

Johannseorg

Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve /
Berg / Engern und Westphalen / Landgraff in
Thüringen / Marggraf zu Meissen / auch Ober- und Nieder-
Saubitz / gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Mark /
Ravensberg und Barby / Herr zum Ravensstein / &c.

Mit

Der Durchlauchtigsten Princesin
Princesin

Friderica

Sabetha

Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve / Berg /
Engern und Westphalen / Landgräfin in Thüringen / Marg-
gräfin zu Meissen / gefürsteten Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu
der Mark und Ravensberg / auch Sayn und Wittgenstein /
Princesin zum Ravensstein / &c.

den 7. Januarii im Jahr Christi 1698. in der Hochfürstl. Residenz Stadt JENA

Sich höchsterwünscht vermählten /
in unterthänigster Devotion entworfen

von

Ihrer Hochfürstlichen Durchläucht
unterthänigst = gehorsamsten Knecht.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

JENA / Gedruckt mit Müllerischen Schriften.



Handwritten text, possibly a library stamp or signature, located in the bottom left corner of the page.

Durchlauchtigste Princessin / Gnädigste Princessin



Je Kunst der Mahleren / durch deren Mittel uns die
Abwesenden so wohl als Gegenwärtigen nach dem
Leben in Bildniß vorgestellet werden / hat das graue
Alterthum vor eine Göttliche Erfindung gehalten /
und es bleibet auch dieser edlen Wissenschaft zu die-
sen unsern Zeiten ihr wohl-verdienter Werth ; wem
gefällt nicht eine wohl-gezeichnete Schilderen / zumal
wann zwischen ihm und dem Originale das Stillschweigen der
einzige Unterscheid ist. Apelles brachte ein ganzes Schiff voll
durch Sturm geängstete Personen dazu / daß sie die von ihm ge-
mahlte Stratonican als eine Gottheit anbeteten / und sie um
Hülffe anrufften ; und Zeuxis betroge durch seine gemahlte Wein-
trauben so gar die Vögel / daß sie hinzu flogen selbige zu essen.
Ja die ige Welt / und derselben ehmaliges Haupt / das kunst-
reiche Rom / solte uns wol annoch dergleichen Künstler vorstellen /
deren geschickter Pinsel solche Wunder aufträgt / welche die Ge-
müther als bezaubern / und durch ihr Anschauen alle Arten
der Affecten zu erwecken fähig sind. Doch so scharffsinnig auch
diese

diese löbliche Bemühung ist / die eusserliche Gestalt eines wohl-
gebildeten Leibes, mit lebhaftesten Farben zu zeichnen ; so halte
ich doch diejenige vor schätzbarer / die Eigenschaften des Ge-
müths / wie selbige die Natur / ihrer Güte nach mitgetheilet /
durch einen deutlichen Abriß der Welt vorstellig zu machen.
Zumahl wann man so vollkommene Gaben der Seelen in einer
hohen Person antrifft / daß deren Glanz einen mehr zur Ver-
wunderung / als zu dem Vorwize antreibt / ihre Kostbarkeit
durch unternommene Beschreibung abzuschildern. Gleichwohl
Durchlauchtigste Princesin habe die Unterthänigste Zu-
versicht / es werde als eine ^{Marque} meiner getreuen Devotion
in Gnaden aufgenommen werden / wann ich bey Dero von des
Himmels Schickung gefügten hohen Vermählung / mit den
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn
Johann Georgen / Markogon zu Sachsen / Jülich /
Cleve / Berg / Engern und Westphalen / Landgrafen
in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober-
und Nieder- Laußitz / gefürsteten Grafen zu Henne-
berg / Grafen zu der Mark / Ravensberg und Barby /
Herrn zum Ravenstein / meinen gnädigsten Fürsten
und Herrn ; wann ich sage ich Ew. Hochfürstl. Durchlaucht
Gemüths ^{Portrait} nicht nach seiner ganzen Vollkommenheit /
sondern nur so weit mein Unvermögen solches zulassen will / in
tiefster Ehrerbietung vorstelle. Und so ja meine Hand zu einen
solchen Abriße viel zu ohnmächtig ist / so wohl als diese Mappe
zu Bemerkung so ungehligter Vortrefflichkeit viel zu klein / die
Dinte auch darzu eine allzu ungeschickte Farbe / und die Feder
ein zu schlechter Pinsel / so wird doch mein Untersagen darum
nicht allzu scharffer Censur unterworfen seyn : weil jedwedem so
die Tugend zu Ehren verbunden in Ew. Hochfürstl. Durchl.
selbige allzu wohl kennet / und anbetet : und wo ich nur etliche
von Dero unvergleichlichen Gemüths- Gaben als in Grundrisse
entwerffe / so fort die Welt sagen wird / daß dieses der Durch-
lauchtigsten Princesin Priderica Elisabetha ihre Bild-
niß sey. So hat dann die Gunst des Himmels Ew. Hoch-
Fürstliche Durchlaucht kostbare Seele mit so viel Schätzen
bereichert /

bereichert / daß dessen Freygebigkeit / fast kein Grad mehr übrig
gelassen worden / mehr zu geben / oder **Sw. Hochfürstliche**
Durchlaucht mehr von dessen milder Hand zu begehren. Wird
das Gesicht von allen Weltweisen vor einen Spiegel gehalten /
in dem man die Gaben des Gemüths deutlich schauen kan / ja
vor die Pforte welche die verborgene Reigungen eröffnet ; so sie-
het man schon aus **Sw. Hochfürstl. Durchl. Majestätischen**
Bildung / und sonderlich aus denen Königlichen Augen / die
etwas Böttliches in ihren Blicken führen Dero Gemüths Vor-
trefflichkeit / und wann die Schönheit nach des Plato Ausspruch
so wenig ohne Tugend / als ein Circul ohne Mittel-Punct seyn
kan : So kan **Sw. Hochfürstl. Gemüth** nicht anders als ein
Sammel-Platz aller Tugenden angesehen werden / nachdem die
gütige Natur so viele Schönheiten Dero eusserlichen Leibes-
Bildung eingepräget hat. Der durchdringende Verstand /
welchen **Sw. Hochfürstl. Durchl.** in allen ihren Handlungen
zeigen / ist jedweden / so die Gnade gehabt Dieselben reden zu
hören / oder von ihren Beschäftigungen Rantnüs zu erlangen / mit
größter Veneration bewundert worden. Doch wie selbiger an
der natürlichen Gütigkeit sich nicht hat begnügen lassen / also
haben **Sw. Hochfürstl. Durchl.** ihn durch ungerne Lesung /
so wohl unserer / als Ausländer ihren besten Schriften dermassen
vollkommen gemacht / daß Sie auch der weisen Königin Xenobia
selbst den Vorzug in denen Wissenschaften mit guten Recht strei-
ten können. Und ob schon einige die Gelehrsamkeit hohen Per-
sonen vor verkleinerlich achten : so haben doch **Sw. Hochfürstl.**
Durchl. den Ungrund dieser Meynung aus denen löblichen
Exempeln derjenigen gnugsam in denen Zeit-Büchern gefunden /
welche ihren Fürstlichen Purpur durch so edle Beschäftigung
in der Weißheit einen neuen Schimmer angestrichen / und die
Unsterblichkeit des Nachruhms dadurch erworben. Wie aber
soll ich **Sw. Hochfürstl. Durchl.** Großmüthigkeit mit rechten
Farben ausdrücken. Nichts wird Dero Herkhäftigkeit können
erschüttern / noch ihren Helden-Geist aus den Angeln seiner Stand-
häftigkeit rücken. Dero hohes Gemüth ist allzeit als der aus-
geheiterte Stern-Himmel / wohin kein Sturm noch trübes Ge-
wölcke

wölcke kommen kan / sondern alles nur in der Mittel = Luft
seine Unruhe anrichtet. Und diese unschätzbahre Gemüths =
Gabe läßt sich abermahl aus Dero Hellstrahlenden Augen /
Deren Blicke allezeit eine ernsthaftte und nur Heldenmüthigen
benwohnende Aufführung begleitet / deutlich gnug lesen. So
auch **Sw. Hochfürstl. Durchl.** einige Ergezung lieben /
so ist selbige nicht etwan weichlich / oder die nur bey Verzagten
einen Zeit = Vertreib machen / sondern Dero Generosität an =
ständig : das Jagen / eine rechte Bemühung der Helden / und tu =
gendhafte Arbeit vergnüget Dieselben ; oder eine schöne Music /
welche die Kräfte des Geistes stärcket / und zu scharfsinnigen
Betrachtungen reichen Anlaß giebt. Hiernächst ist ihnen auch
ein gelehrtes Gespräch / und wo man von Regierung der Län =
der / Staats = und Kriegs = Sachen redet / ein erfreulicher Zeit =
Vertreib / und sie wissen mit so reiffen Urtheil alles dabey zu
erwegen / und die Fälle zu entscheiden / daß man sie billich vor
eine Staats = verständige Fürstin halten muß. Ob nun wohl
dergleichen heldenmüthige / und zu eitel hohen Dingen geneigte
Gemüther gemeinlich die / so die Natur in einen geringern Stand
gesezet / wenig achten / so findet man doch bey **Sw. Hochfürstl.**
Durchl. ganz das Gegenspiel / indem Sie bey der Boheit
ihres Gemüths gegen jederman sich dermassen leutseeelig und
gnädig bezeugen / daß wegen Besizung dieser recht Göttlichen
Eigenschaft kein Mensch von so Barbarischen Sitten kan ge =
funden werden / der nicht eine so leutseeelige Fürstin ehrerbietigst
lieben sollte. Doch wie hat es anders seyn können / als daß
von einer leutseeeligen und weisen **Sohannetta** / und von
einen Großmüthigen / klugen und Staats = verständigen **Herzog**
Sohann Georgen / eine leutseeelige / großmüthige / und mit
so reichen Verstande begabte **Princessin** müssen gebohren werden.
Und so hat auch bey **Sw. Hochfürstl. Durchl.** diejenige nie
gnug belobte Tugend / wordurch wir den Himmel in der Welt
schmecken / die Gottesfurcht meyne ich in Dero Fürstlichen Ge =
müth ihre Wohnstatt gänglich aufgeschlagen / da ihnen dieselbe von
Dero **Hochfürstl. Eltern** / als angeerbet / und durch die Güte
ihres der Göttl. Furcht ganz ergebenen Geistes stärker worden.
Was

Was sage ich von der Gelassenheit in allen Zufällen / welche von der Weisheit als ein reines Bächlein hergeleitet / ein unschätzbahres Reichthum der Seelen die wahre Beruhigung mit sich führet. Doch ich spüre je embsiger daß ich **Sw. Hochfürstl. Durchl.** unschätzbare Gemüths-Gaben abzuschildern mich bemühe / je deutlicher werde ich gewahr / daß ich mich mehr unterfangen / als meine schwache Feder leisten kan. Ein unverwerffliches Zeugnuß aber **Der** Vollkommenheiten / gibt aniko das Glückselige **Bermählungs-Band** / durch welches sich **Sw. Hochfürstl. Durchl.** das Herz eines der trefflichsten / und vollkommensten **Sächsischen Markog** zu eigen gemacht / und dargegen **Seine Hochfürstl. Durchl.** das Ihrige in einer süßen Berwechselung geschendet haben. Wie viel Glückseligkeiten hoffen nicht die **Sächsischen Länder** und **Provinzen** aus diesen kostbahren **Liebes-Bündnisse!** Wie viel heißes Wüdschen und Seuffzen steigt zu denen **Wolcken** / allen **Hochfürstl. Seegen** und das beständige **Wohlergehn** der **Hohen** dieser **Welt** vor **Sw. Sw. Hochfl. Hochfl. Durchl. Durchl.** zu erbitten. Ich lege diese meine unterthänigste **Gratulation** in tieffster **Reverenz** bey / und mein **Wüdsch** gehet dahin / daß ein so theures **Hoch-Fürstliches Braut-Paar** nicht nur bis auf späte Zeiten in einer glückseligen **Bermählung** den getreuen **Sachsen** die güldenen Zeiten schencken; sondern auch das ganze **Land** mit solchen lebendigen **Bildnissen** erfreuen wolle / in welchen **Der** beyderseits un-
ver-

FK Na 4353

vergleichliche Hochfürstl. Vollkommenheiten sich zu ihren
unsterblichen Nachruhm / und den Aufnehmen der allge-
meinen Wohlfarth als in einen hellen Spiegel zeigen. Wo-
bey dann mir insonderheit die Gnade unterthänigst ausbitte/
daß ich Lebenslang verharren möge

Durchlauchtigste Princesin
Sw. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster treugehorsamster Knecht

Moritz Dam. Marschall von Bieberstein.

nc

Das Gemüths Portrait einer vollkommenen Princessin

Xa
4383

Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr

Hoh

georg

Hertzog zu
Berg/ Sanger
Thüringen / Marg
Laußik/ gefürstet
Ravensberg

lich / Cleve/
/ Landgraff in
Ober- und Nieder
Sraf zu der Mark/
Ravenstein / &c.

Der D

Princessin

erick

erick

Herrhugin zu
Engern und Westp
gräfin zu Meissen/ g
der Mark und R
Prin

Cleve/ Berg/
Thüringen / Marg
enneberg/ Gräfin zu
und Witgenstein/
&c.

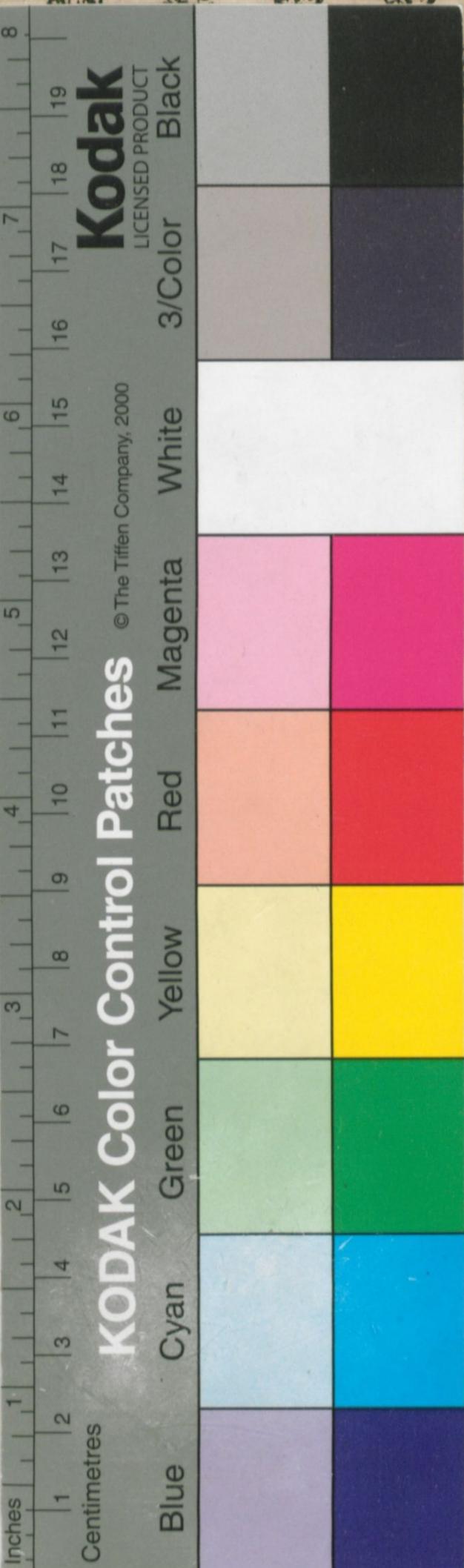
den 7. Januarii im Jahr Christi 1698. in der Hochfürstl. Residenz Stadt JENA

Sich höchsterwünschte vermählten /
in unterthänigster Devotion entworffen

von
Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht
unterthänigst = gehorsamsten Knecht.



JENA / Gedruckt mit Müllerischen Schriften.



X2002 477

